

Fachinformation Dr. Hans Penner

Internet-Dokumentationen

www.fachinfo.eu

Nationalsozialismus und der Islam

FI-Dokumentationen - www.fachinfo.eu/fi144.pdf - Stand: 19.02.2015

Es bestehen ideologische und geschichtliche Beziehungen zwischen dem Nationalsozialismus und dem Islam. Die Judenfeindschaft des Nationalsozialismus und die des Islam gleichen sich. Gegnern des Islam kann deshalb keine Nähe zum Nationalsozialismus vorgeworfen werden.

1. Tischgespräche Hitlers

Der Landrat a. D. Dr. Henry Picker hat Tischgespräche Hitlers überliefert.

"Picker war im Frühjahr 1942 für ein paar Monate ins Führerhauptquartier beordert worden, um Bormanns Adjutanten Heim während dessen Abwesenheit zu vertreten. Wenn Hitler nach dem Mittag-oder Abendessen vor einer andächtig lauschenden Tischrunde seine Monologe über Gott und die Welt hielt, notierte sich Picker, damals ein dreißigjähriger forscher Anwalt, möglichst unauffällig Stichworte auf Korrespondenzkarten, die man bequem in den Ärmelaufschlag der Uniform stecken konnte. Hinterher, schrieb er dann, in indirekter Rede, seine Berichte, die er über den Krieg hinwegzuretten verstand. Ihnen fügte er 36 Niederschriften seines Vorgängers Heim hinzu, der als „alter Kämpfer“ und Vertrauter Bormanns den Vorzug hatte, auch zu den nächtlichen Teestunden im engsten Kreise gebeten zu werden, wo Hitler mehr aus sich herausging als bei der größeren Tafelrunde." (Janßen,K.H. 1980)

"Auch das Regime der Araber in Spanien war etwas unendlich Vornehmes: die größten Wissenschaftler, Denker, Astronomen, Mathematiker, einer der menschlichsten Zeiträume, eine kolossale Ritterlichkeit zugleich. Als dann später das Christentum dahin kam, da kann man nur sagen: Die Barbaren. Die Ritterlichkeit, welche die Kastilier haben, ist in Wirklichkeit arabisches Erbe. Hätte bei Poitiers nicht Karl Martell gesiegt: Haben wir schon die jüdische Welt auf uns genommen - das Christentum ist so etwas Fades -, so hätten wir viel eher noch den Mohammedanismus übernommen, diese Lehre der Belohnung des Heldentums: Der Kämpfer allein hat den siebenten Himmel! Die Germanen hätten die Welt damit erobert, nur durch das Christentum sind wir davon abgehalten worden" (Hitler,A., cit. Jochmann,W. 1980, S. 370)

2. Studien von David Motadel

Der Historiker Dr. David Motadel, University of Cambridge, erforscht die Beziehungen zwischen der NS-Regierung und dem Islam. Seine Dissertation „Islam and Nazi Germany's War“ ist in Buchform erschienen.

"Berlin bemühte sich daher, aus kurzfristigem Kalkül heraus, größere Allianzen zu bilden. Die Gewinnung muslimischer Verbündeter durch eine Islampolitik schien eine Möglichkeit zu sein. Die deutsche Propaganda versuchte, das Dritte Reich als Schutzherrn des Islam zu präsentieren und stellte die Alliierten als Feinde des Islam dar. Religiöse Führer, etwa aus Nordafrika oder vom Balkan, wurden angeworben. Auf der Krim oder im Kaukasus, wo Stalin die Religion brutal unterdrückt hatte, bauten die deutschen Besatzer Moscheen und Koranschulen wieder auf. Solch eine Politik war auch möglich, weil viele führende Nazis ein positives Islambild hatten. Hitler lobte ihn als militante, kämpferische und pragmatische Weltsicht... Zehntausende Muslime kämpften in der Wehrmacht und SS. Sie wurden an allen Fronten eingesetzt, von Stalingrad bis Berlin." (Beckmann,J. 2015)

"After the war, Eva Braun's sister, Hilde, remembered that Hitler had often discussed the Islamic religion with her and Eva. In his table talks, Hitler repeatedly compared Islam with Christianity in order to devalue the latter, especially Catholicism. In contrast to Islam, which he portrait as a strong and practical faith, he described Christianity as a soft, artificial, weak religion of suffering. Whereas Islam was a religion of here and now, Hitler told his entourage, Christianity was areligion of the kingsom to come - a kingdom that was, compared to the paradise promised by Islam, deeply unattractive." (Motadel,D. 2014)

3. Mohammed Amin al-Husseini

Mohammed Amin al-Husseini (ca. 1893-1974) war 1920-1951 Groß-Mufti von Jerusalem und arbeitete eng mit den Nationalsozialisten zusammen.

"Amin al-Husseini spielte eine entscheidende Rolle bei der Ausbreitung des modernen Antisemitismus im arabischen Raum und der Zusammenarbeit von islamistischen Antisemiten mit den Nationalsozialisten. Er war überzeugter Befürworter der Vernichtung der europäischen Juden im Deutschen Reich. Er knüpfte Kontakte zu den Nationalsozialisten, gewann die Unterstützung durch deutsche Führungskreise und lebte ab 1941 in Berlin. Al-Husseini war Mitglied der SS und betrieb Propaganda für Deutschland in arabischer Sprache. In der Spätphase des Zweiten Weltkrieges half al-Husseini auf dem Balkan bei der Mobilisierung von Moslems für die Waffen-SS. Der französische Innenminister erklärte im Mai 1945 rückblickend, al-Husseini sei die „Leitfigur deutscher Spionage in allen muslimischen Ländern“. Nach dem Krieg wurde al-Husseini in mehreren europäischen Staaten als Kriegsverbrecher gesucht und nach seiner Festnahme in der Schweiz an die französischen Behörden übergeben. Nachdem Frankreich, England und die USA aus strategischen Gründen darauf verzichteten, Husseini als Kriegsverbrecher anzuklagen, fand er 1946 in Ägypten Asyl, von wo aus er seine Ideen weiterverfolgte... Die Bestrebungen des Großmufti im Sinne des Nationalsozialismus in jenen Jahren lassen sich in einer kurzen Formel zusammenfassen: Infiltration der Muslimbrüder mit nationalsozialistischem Gedankengut und Kooperation mit ihren Kämpfern beim Verhindern eines Judenstaates, Aufwiegelung der arabischen Bevölkerung im britischen Mandatsgebiet und Anstachelung zum arabischen Angriff auf Israel im Jahr 1948 waren Werk des Großmuftis von Jerusalem und seiner muslimischen Nationalsozialisten." (Wikipedia)

4. Hitlers "Mein Kampf"

"In immer kürzeren Abständen beschäftigt sich die xenomane politische Linke – nun auch die Migrantenzeitung biber in der aktuellen Ausgabe – mit einem Phänomen, mit dem sie nicht umgehen kann: Der zunehmenden Bewunderung auch junger Austro-Muslime für Adolf Hitler. Viele halten diesen sogar für einen Moslem. Besonders attraktiv auf sie wirkt die Vernichtung der Juden. „Hast du ‚Mein Kampf‘ gelesen? Ich schon! Hast du den Koran gelesen? Ich schon! Wenn man sich mit beiden befasst, ist es eindeutig, dass Hitler Moslem war.“ – „Hitler war Moslem, der heimlich zu Allah gebetet hat und die Judenschweine umgebracht hat“. – „Ich bin mir sicher, dass Hitler Moslem war. Er hat immer Vorbildlich im Ramadan gefastet und nur gut über den Islam gesprochen“. – Solche Postings bekommen Mitarbeiter des Wiener Gratis-Magazins biber, das von jungen Migranten für junge Migranten gemacht wird, zuhauf zu lesen, als sie sich in Internetforen ihrer islamischen Glaubensgenossen einklinken... All das wirkt bis heute nach und verstärkt sich sogar. Heimische Multikulti-Fanatiker befinden sich dadurch in einem schlimmen Dilemma. Wenn es darum geht, dass „Mein Kampf“ in der Türkei immer noch ein Bestseller ist und mit Hitler sogar im Fernsehen für Shampoo geworben wird, dann wollen sie lieber doch keine an sich so tolle türkische Parallelgesellschaft..." (Kopten ohne Grenzen 2015)

5. Literatur

Beckmann, J. 2015

Interview: Dr. David Motadel über die Rolle des Islams für das Dritte Reich; Lippische Landeszeitung 13.01.2015; http://www.lz.de/lippe/detmold/?em_cnt=20304908

Kopten ohne Grenzen 2015

<https://koptisch.wordpress.com/>; leg. 19.02.2015

Motadel, D. 2014

Islam and Nazi Germany's war,

<https://books.google.de/books?id=0D1rBQAAQBAJ&pg=PT335&lpg=PT335&dq=hitler+tischgespr%C3%A4che+islam&source=bl&ots=w-YO1ioZtl&sig=VMZBmk-U-Vyc13MJVLg4hkTSPw&hl=de&sa=X&ei=NKbDVMC9AsO-PLbFgcgF&ved=0CDsQ6AEwBA#v=onepage&q=table&f=false>

Janßen, K.H. 1980

Adolf Hitler in Volksausgabe; Mehr als ein Gelehrtenstreit – aus Anlaß neuer Aufzeichnungen; Die Zeit 12/1980; <http://www.zeit.de/1980/12/adolf-hitler-in-volksausgabe>

Jochmann, W. (Hrsg.) 1980

Adolf Hitler-Monologe im Führer-Hauptquartier 1941–1944; Deutsche Erstveröffentlichung der Aufzeichnungen Heinrich Heims; Hamburg 1980